



Ein wertvoller Wandel

Die Forderung nach mehr Transparenz und Verantwortung in der Uhren- und Schmuckbranche

Umweltrating und Branchenbericht 2018

Zusammenfassung

Die Uhren- und Schmuckbranche steht für allerhöchste Ansprüche an Handwerk und Tradition. Die Branche ist aber auch für ökologische und soziale Auswirkungen verantwortlich und verfolgt keine vorbildlichen Umweltpraktiken. Die Schweiz spielt dabei eine wichtigere Rolle, als viele von uns wohl denken. Das Land beherbergt weltbekannte Unternehmungen für Luxus-Uhren und Schmuck und ist weltweit führend auf dem Markt der Goldraffinerien. Rund die Hälfte der grössten Luxus-Uhrenmarken sind in der Schweiz ansässig und zwischen 60% und 70% des weltweit geförderten Goldes findet seinen Weg zu Raffinerien in die Schweiz (~ 2'400 t im Jahr 2017¹).

Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der bedeutenden Rolle, die die Branche einnimmt, stellt der WWF Schweiz die Frage: **Wie können Uhren- und Schmuckunternehmen Luxusgüter anbieten und gleichzeitig zum Wohl von Gesellschaft und Umwelt beitragen?**

Dieser Bericht und das Branchenrating sollen die Nachhaltigkeitsleistung von schweizerischen Uhren- und Schmuckmarken verbessern, indem die globale Wertschöpfungskette im Detail betrachtet wird, insbesondere im Hinblick auf die Beschaffung kritischer Rohmaterialien wie Gold. Es soll gezeigt werden, wie ambitionierte Unternehmungen den Status Quo und die Wahrnehmung der Branche verbessern und wie andere noch immer zurückliegen im Hinblick darauf, was als nachhaltige und verantwortungsbewusste Geschäftspraktik betrachtet wird. Die Frage ist auch, was allgemein notwendig ist, um die Umweltauswirkungen der Branche zu verringern.

Verantwortung für die ökologischen und sozialen Auswirkungen übernehmen

Die ökologischen und sozialen Auswirkungen in der Uhren- und Schmuckbranche sind grösser, als man es auf den ersten Blick meinen möchte, und entstehen hauptsächlich bei der Beschaffung von Rohmaterialien. Die enorme Nachfrage nach kostbaren Rohmaterialien und der **Mangel an Transparenz** bei den meisten Unternehmungen sind besorgniserregend. Die Beschaffung von Rohmaterialien wie Gold ist für **grosse Umweltbelastungen verantwortlich, einschliesslich der Verschmutzung von Luft und Wasser, der Bodendegradierung, der Verlagerung von Landmassen und der Entwaldung**. Einträge von toxischen Substanzen sowie Landveränderungen führen zur Fragmentierung und Zerstörung von Ökosystemen und haben starke negative Auswirkungen auf Süssgewässer, Wälder und Tierwelt.

Mehr Transparenz und ehrgeizigere Nachhaltigkeitsansätze müssen bei Unternehmungen im Uhren- und Schmucksektor stärker priorisiert werden. Die Nachfrage der Branche macht 50% der jährlichen Goldproduktion aus (>2'000 t) und in den meisten Fällen sind die Unternehmungen nicht in der Lage nachzuweisen, wo ihre Rohmaterialien herkommen und dass diese nicht zu einer gravierenden Umweltzerstörung und Missachtung der Menschenrechte beigetragen haben.



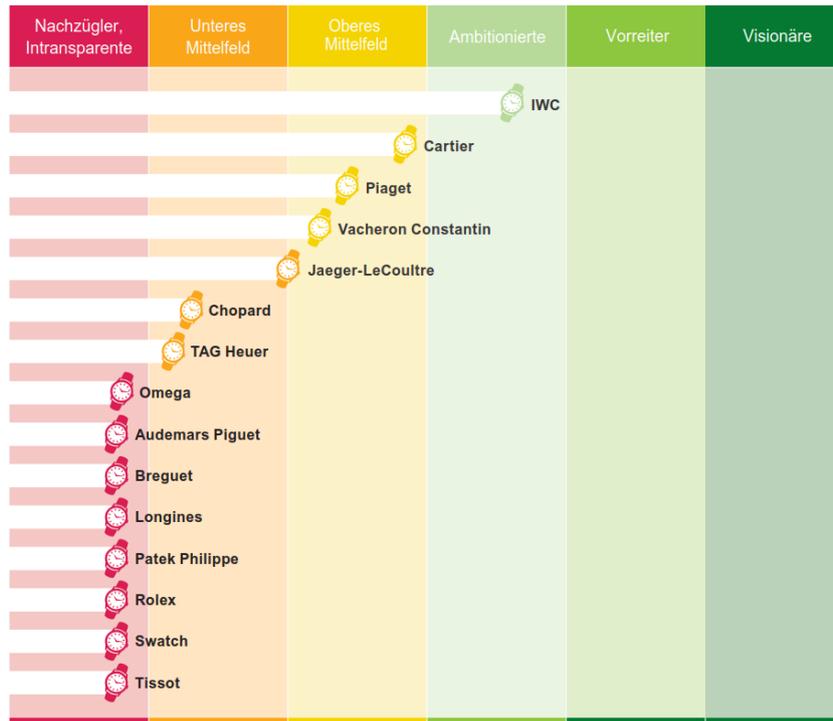


Abb. 1: Ergebnisse des Umweltratings

Rating der 15 grössten Schweizer Uhrenunternehmen

Zusammen mit der Schweizer Nachhaltigkeitsberatung BHP – Brugger und Partner hat der WWF Schweiz die Umweltschutzmassnahmen für die 15 grössten Uhrenunternehmen² mit Sitz in der Schweiz analysiert. Der Fragebogen zum Rating gibt einen umfassenden Überblick über die einzelnen Nachhaltigkeitsaspekte wie Nachhaltigkeitsstrategie und -zielsetzungen, Sorgfaltspflicht in der Lieferkette, nachhaltiges Lieferkettenmanagement, Treibhausgasemissionen sowie Einbindung der wichtigsten Anspruchsgruppen. Das Rating bezieht sich ausschliesslich auf Umweltaspekte, da dies das Fachgebiet des WWF ist.

Unter den 15 bewerteten Unternehmen nahmen sechs die Gelegenheit wahr, auf die Voranalyse des WWF einzugehen und den Fragebogen zu komplementieren. Die verbleibenden 9 haben auf eine zusätzliche Ergänzung der Voranalyse verzichtet, sodass diese Unternehmen lediglich anhand öffentlich verfügbarer Daten bewertet werden mussten. Aus den Ergebnissen der Studie ging keines der befragten Unternehmen als Vorreiter oder Visionär hervor, wodurch die im Sektor allgemein eher geringe Initiative deutlich wurde. Unter den bewerteten Unternehmen sind es die Marken der Richemont-Gruppe (Cartier, IWC, Jaeger-LeCoultre, Piaget und Vacheron Constantin), die als einzige eine höhere Punktzahl erreichten («oberes Mittelfeld» oder darüber). Die meisten Marken wurden entweder als im «unteren Mittelfeld» oder «Nachzügler / Intransparent» klassifiziert, da fast keine Informationen vorhanden waren, wie sie mit grundlegenden sozialen sowie umweltrelevanten Problemen und Herausforderungen in ihrer Geschäftstätigkeit umgehen.

Im Detail zeigen die Ergebnisse, dass die meisten

Unternehmen keine relevanten Massnahmen ergriffen haben, um sich mit dem Klimawandel zu auseinandersetzen und diesem entgegenzuwirken. Es gibt erhebliche Lücken bei der Beschaffung und Nutzung nachhaltiger Rohstoffe, der Festlegung von zukunftsweisenden Strategien und Zielen und der Schaffung von mehr Transparenz in dieser verschlossenen Branche. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass vereinzelte Unternehmen ihre Verantwortung sowie den Handlungs- und Transparenzbedarf für ein solides Umweltmanagement anerkennen.

Das Gesamtergebnis ist besorgniserregend und die Zeit für Veränderung ist gekommen. Der WWF appelliert demnach an die Unternehmen, Verbesserungen in den folgenden grundlegenden Bereichen umzusetzen: (1) Strategien um innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten zu operieren, (2) Sorgfaltspflicht in der Beschaffung, (3) verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Lieferkettenmanagement, (4) Transparenz und Kommunikation, (5) gemeinsames Umweltmanagement innerhalb der Branche und (6) Einbeziehung der wichtigsten Anspruchsgruppen.

Umstellung auf nachhaltige Praktiken

Eine Vielzahl an derzeitigen Entwicklungen untermauert den Handlungsbedarf in der Branche und mögliche zukünftige Verpflichtungen (z. B. Konzernverantwortungsinitiative) könnten die Uhren- und Schmuckbranche bald im Hinblick auf ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen entlang der Lieferkette ins Licht der Medien, Regierungen und Konsumenten rücken. Eine Verbesserung der Effizienz ist dabei weder ausreichend, um innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten zu operieren, noch um die nachhaltigen Entwicklungsziele im Jahr 2030 zu erreichen.³

Der Bericht veranschaulicht, wie einige Akteure der Branche nach nachhaltigeren Praktiken streben, im Hinblick auf Transparenz neue Wege gehen und die Verantwortung der Uhren- und Schmuckbranche adressieren. Die Suche und Förderung ehrgeiziger und nachhaltiger Lösungen zur Transformation dieser verschlossenen und traditionsbewussten Branche ist unerlässlich. Einige wenige engagierte Unternehmen haben sich zum Ziel gesetzt, die aktuellen Normen und Praktiken zu überdenken und innerhalb der ökologischen Grenzen unseres Planeten zu agieren. Solche Pionierunternehmungen haben das Potenzial, die Branche von ihren intransparenten, schädlichen Standards weg zu bewegen und sie hin zu einer nachhaltigeren Uhren- und Schmuckherstellung zu leiten. Der Bericht lenkt den Fokus des Weiteren auf nachhaltige Beschaffungsmethoden, transparente Berichterstattung, umweltrelevante Zielsetzungen, neue Geschäftsmodelle sowie innovative Produkte und Verfahrensweisen.

Gold als Anschauungsbeispiel für die Nachhaltigkeitsherausforderungen der Branche

Im Hinblick auf die Problematik bei der Beschaffung von Rohmaterialien steht Gold im Fokus des Berichts. Dennoch sollte betont werden, dass **Gold lediglich als beispielhafte Illustration für das Fehlen von Transparenz, für die ökologischen Probleme entlang der Lieferkette sowie für die allgemeinen Nachhaltigkeitsherausforderungen in der Uhren- und Schmuckbranche dienen soll**. Die Beschaffung von Gold betrifft nicht alle Unternehmungen und ist auch nicht die einzige umweltbezogene Herausforderung. Die Verwendung von Leder, Edelsteinen, Plastik und vielen anderen Materialien stellt oft ähnliche Bedrohungen für die Umwelt dar. Eine detaillierte Analyse aller relevanten Rohmaterialien würde jedoch den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Gold fungiert dabei als gutes und äusserst relevantes Anschauungsbeispiel für den Schweizer Markt.

Die Macht der Konsumenten

Der Bericht enthält auch Vorschläge, wie die Konsumenten dazu beitragen können, die Umweltauswirkungen der Branche zu verringern. Wie jede Person einen positiven Beitrag leisten kann, ist nachfolgend aufgeführt:

- **Nach recycelten Materialien fragen und stets recyceln:** Metalle sowie viele andere Materialien sind wiederverwertbare Ressourcen und durch das Recycling und den Kauf von recycelten Materialien kann zum Beispiel der Bergbau und damit der Verbrauch zusätzlicher natürlicher Ressourcen vermieden werden.
- **Zertifikate und Transparenz verlangen:** Ob recycelte oder neu gewonnene Materialien, wir sollten stets nach dem Ursprung der Rohmaterialien und einem entsprechenden Nachhaltigkeitszertifikat fragen.
- **Wiederverwenden und reparieren:** Wenn immer möglich sollten wir Produkte warten, reparieren und wiederverwenden. Werden bestimmte Güter nicht länger benötigt oder gewollt, können wir die Rohstoffe möglicherweise neugestalten, wiederverwenden oder ins Recycling geben.
- **Suffizient konsumieren:** Vor jedem Kauf sollten wir als Konsumenten überlegen, ob wir dieses Produkt tatsächlich benötigen, und uns grundsätzlich eine bewusstere und rücksichtsvollere Einkaufsroutine aneignen, mit einem stärkeren Fokus auf hohe Qualität und Langlebigkeit.

Dieser Bericht – zusammen mit Folgeberichten zur Überprüfung der Fortschritte – sollte als ermutigender und konstruktiver Beitrag für den Wandel der Branche hin zu mehr Transparenz und Verantwortung betrachtet werden. Der WWF plant, in zwei bis drei Jahren das Rating zu wiederholen, um die Fortschritte der Branche zu verfolgen.



Quellenangaben

¹ Bericht des Bundesrates über Goldhandel und Verletzung der Menschenrechte (2018)

² Ranking einer unabhängigen und zertifizierten Schweizer Bewertungsunternehmung BV4 AG (2015)

³ NEZ der Vereinten Nationen, <https://sustainabledevelopment.un.org>

© Photos: Titelseite: Jeremy Beadle - unsplash.com; p.4: Kyle Frederick - unsplash.com; p.6: Bradley Ziffer - unsplash.com

Kontakt

WWF Schweiz,
Dario Grünenfelder,
dario.gruenenfelder@wwf.ch

Der gesamte Bericht «A precious transition – Demanding more transparency and responsibility in the watch and jewellery sector» kann auf www.wwf.ch/uhren gefunden werden.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
www.wwf.ch/kontakt
www.wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.